

Novene

zu den
heiligen Eltern
der heiligen
Theresia von Lisieux



**Louis und Zélie
Martin**

Novene zu den heiligen Eltern der
heiligen Theresia von Lisieux

Verfasser: Pfarrer Klaus Leist, St. Wendel

Herausgeben vom Theresienwerk e.V.

@: theresienwerk@bistum-augsburg.de

Homepage: www.theresienwerk.de

2. Auflage 2020

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verfas-
sers.

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort

1. Tag: Ehe

2. Tag: Eltern

3. Tag: Kinder

4. Tag: Glaube

5. Tag: Hoffnung

6. Tag: Liebe

7. Tag: Krankheit

8. Tag: Tod

9. Tag: Himmel

Litanei zu Louis und Zélie Martin

Novenengebet

Vorwort

Louis (*28.8.1823; + 29.7.1894) und Zélie (*23.12.1831; + 28.8.1877) Martin, geborene Guérin, sind die Eltern der heiligen Theresia von Lisieux und wurden am 19. Oktober 2008 durch Papst Benedikt XVI. selig- und am 18. Oktober 2015 durch Papst Franziskus im Rahmen der Ordentlichen Bischofssynode über Ehe und Familie heiliggesprochen.

Dieses Ehe- und Elternpaar führte ein vorbildliches und ein heiliges Leben in Alençon/Normandie. Ihre Kinder haben ihnen alles bedeutet und sie haben sie im christlichen Glauben für Gott erzogen. Ebenso hatten sie stets für ihre Mitmenschen ein offenes Herz sowie offene Hände und haben das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe im wahrsten Sinne des Wortes in die Tat umgesetzt.

Die Anerkennung der Heilung des kleinen Pietro Schilirò aus dem italienischen Monza als Wunder machte die Seligsprechung möglich. Pietro wurde am 25. Mai 2002 geboren. Gleich am Tag seiner Geburt stellte sich eine schwere Fehlbildung der Lunge heraus und er musste künstlich beatmet werden. Es bestand keinerlei Hoffnung auf Heilung. Der Karmelitenpater Antonio Sangalli, der den Kleinen nottaufen sollte, gab Pietros Eltern ein kleines Bild der Eheleute Martin und bat sie, zu den Eltern der heiligen Theresia zu beten. Nach nur zwei Wochen konnte Pietro von selbst atmen.

40 Tage genau dauerte es, bis seine Lunge wieder völlig gesund war.

Nur wenige Jahre nach der Seligsprechung erkannte Rom am 18. März 2015 die Heilung der kleinen Carmen aus dem spanischen Valencia an. Carmen kam am 15. Oktober 2009 mit großen gesundheitlichen Problemen (Atemnot, Herzerkrankung, Blutvergiftung und Gehirnblutungen) zur Welt und war dem Tod geweiht. Intensive Gebete zu den Eltern der heiligen Theresia ließen die kleine Carmen soweit genesen, dass sie am 2. Januar 2010 erst einmal das Krankenhaus verlassen konnte, mit der Vermutung, dass die noch existierende Gehirnblutung wahrscheinlich operativ entfernt werden müsse. Erneute Gebete und die Begegnung mit dem Reliquienschrein der Eltern ließen Carmen völlig gesund werden. Ultraschalluntersuchungen konnten keine Gehirnblutung mehr feststellen. Ein weiteres Wunder!

Bisher hat Gott auf die Fürsprache von Louis und Zélie Martin seine Wunder nur an Kindern geschehen lassen, was ein besonderer Hinweis auf das Leben dieses Ehepaars ist. Sie haben alles für ihre eigenen Kinder investiert und haben sie Gott geweiht. Solche Heilige sind für die Menschen unserer Tage wertvolle Begleiter, weil sie durch die Erziehung ihrer Kinder und ihre selbstständige Berufstätigkeit immer auch einen Blick über die Familie hinaus auf ihre Mitmenschen hatten, für die sie Sorge getragen haben.

Wenn Sie diese Novene beten, werden Sie spüren, dass die beiden Heiligen Ihnen zur Seite stehen und Ihnen helfen.

Sie werden Ihr Gebet erhören, so wie sie die Gebete für Pietro und Carmen erhört haben, wodurch diese lebensgefährlich erkrankten Kinder auf wunderbare Weise geheilt wurden.

Beten Sie diese Novene in der Verbundenheit mit Jesus Christus und vertrauen Sie auf die Hilfe und die Fürsprache von Louis und Zélie Martin. Die einführenden Gedanken in jeden Tag, die Schrifttexte, die Fürbitten, die Zeit der Stille und vor allem die Litanei zu diesen heiligen Eltern werden Sie ermutigen, Ihnen Hoffnung geben und Sie stärken.

Bitte helfen Sie vor allem auch mit, dass diese heiligen Eltern der heiligen Theresia von Lisieux im deutschsprachigen Raum bekannt werden und viele Menschen ihre Hilfe anrufen und erfahren dürfen.

St. Wendel, 12. Juli 2016

Klaus Leist
Pfarrer

1. Tag: Ehe

Louis und Zélie Martin verstanden ihre Ehe als Berufung, die Gott ihnen beiden in ihrer Liebe geschenkt hat. Ihre Hochzeit am 13. Juli 1858 hat diese Berufung sichtbar gemacht und die beiden haben als glückliche Menschen miteinander gelebt und in ihrer Ehe und Familie das Leben in Fülle gefunden. Liebe und Treue waren für sie das Fundament ihrer Ehe, die sie durch alle Höhen und Tiefen getragen haben.

Auch in unserer heutigen Zeit ist die Ehe ein wichtiger Ort, um Gottes Liebe und die Liebe zweier Menschen, die ihnen von Gott geschenkt wurde, zu bezeugen. Ehe und Familie sind von Gott gestiftet und die Grundlage unserer Gesellschaft. Dennoch wird es aber immer wieder auch Brüche und Enttäuschungen geben. Selbst die Menschen, deren Ehe zerbrochen ist und die alleine leben, dürfen sich Gottes Liebe und seiner Nähe sicher sein.

Zélie Martin schreibt am 1. Januar 1863 an ihren Bruder Isidore Guérin nach Lisieux: *„Der liebe Gott beschützt all die, die Vertrauen in ihn haben. Noch nie ist jemand von ihm verlassen worden. [...] Ich bin immer noch sehr glücklich mit meinem Mann. Das Leben mit ihm ist angenehm. Er ist für mich ein Heiliger. Ich wünschte für das Neue Jahr, alle Frauen hätten so ei-*

nen Mann wie ich ihn habe.“ Und oftmals beendet sie Briefe an ihren Mann Louis mit dem Satz: „Deine Frau, die dich mehr liebt als ihr Leben.“

Und Herr Martin schreibt einmal seiner geliebten Frau: *„Ich bin dein Mann und dein Freund, der dich ein Leben lang liebt.“*

Aus dem Matthäusevangelium:

Jesus antwortete den Pharisäern: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein?

Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Mt 19,4-6

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Herr Jesus Christus, mit der Hilfe und dem Beistand der Eltern Louis und Zélie Martin bitte ich dich:

- Stärke alle Ehepaare in ihrer Liebe und Treue und lass sie an ihren Versprechen festhalten.
- Stehe allen Eheleuten bei, die sich miteinander schwer tun und Probleme haben.

- Tröste all jene, deren Ehe zerrüttet, gescheitert und zerbrochen ist, lass sie nicht am Leben verzweifeln oder mutlos werden, sondern richte sie in Güte und Geduld wieder auf.

Um dies und um vieles mehr bitte ich, heute und jedes Mal, wenn ich zu dir bete. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der uns seine Liebe geschenkt hat.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

2. Tag: Eltern

Louis und Zélie Martin haben neun Kindern das Leben geschenkt, von denen vier im Kindesalter gestorben sind. Ihren fünf Töchtern, die alle ins Kloster eingetreten sind, waren sie treu sorgende, liebe und gütige Eltern. Sie haben sie für das Leben erzogen und vorbereitet und waren in der Sorge um ihre Kinder vorbildliche Eltern.

In unserer heutigen modernen Zeit mischen sich viele Miterzieher unter die Eltern und beeinflussen unsere Kinder – vielmals nicht positiv. Deswegen brauchen Eltern heute Beispiele und Vorbilder, um ihren Kindern die wahren und echten Werte zu vermitteln, damit die Kinder den Sinn des Lebens finden, damit ihr Leben glückt.

Immer wieder betonen beide in ihren Briefen, wie sehr ihnen ihre Kinder am Herzen liegen und wie sehr sie diese lieben. Knapp fünf Monate vor ihrem Tod schreibt Zélie am 22. März 1877 an Pauline: *„Ich erbitte nicht einmal so viel; aber ich hoffe, dass ich meine Kinder noch erziehen kann.“* Vater Louis schreibt am 25. November 1877 an seine Töchter in Lisieux: *„Meine lieben Kinder, ich drücke euch alle, wie ich euch liebe, an mein Herz und empfehle euch eurer seligen Mutter.“*

Aus dem Evangelium nach Lukas

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?

Lk 2,41-46.48-49

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus Christus, im Wissen um den Beistand der Eltern Martin bitte ich:

- Für alle werdenden Mütter, dass sie Ja sagen zu ihrem Kind und es in Herzlichkeit zur Welt bringen.
- Für alle Eltern und Alleinerziehenden, die ihre Kinder zu ordentlichen und anständigen Menschen erziehen, und für alle Eltern und Kinder, die sich schwer miteinander tun.
- Ich bete in meinen persönlichen Anliegen: ...

Herr Jesus Christus, höre mein Gebet. Hilf mir, denn dir vertraue ich mich und meine Anliegen an. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der ein Herz für uns Menschen hat.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

3. Tag: Kinder

Kinder sind das größte Geschenk Gottes, die Zukunft der Gesellschaft und der Kirche. Daher ist es wichtig, dass Kinder in einer Atmosphäre aufwachsen, die sie auf das Leben vorbereitet. Es ist von existentieller Bedeutung, dass sich die Kinder angenommen, geborgen, geliebt und beheimatet wissen. Nur wer in der Geborgenheit und im Wohlwollen liebevoll geführt und begleitet wird, kann das Leben bestehen und im positiven Sinne angehen und gestalten. Die Erwachsenen haben für ihre Kinder eine große Verantwortung.

Viele junge Menschen heute lehnen diese Verantwortung aus unterschiedlichen Gründen ab und entscheiden sich nicht mehr für Kinder und die Lebensform der Familie. Kinder sind und bleiben für uns ein Segen, der unser Leben bereichert.

Louis und Zélie Martin waren sich dieser Verantwortung bewusst und haben ihre Kinder ganz in diesem Sinne erzogen. Die Liebe, die sie sich als Ehepartner geschenkt haben, haben sie auch an ihre Kinder weiter gegeben.

An ihre Tochter Pauline schreibt Zélie am 4. März 1877: *„Als wir aber unsere Kinder bekamen, änderte sich unsere Einstellung etwas. Wir lebten nur noch für sie, und das war unser ganzes*

Glück, und wir fanden es nur noch in ihnen. Nichts wurde uns mehr schwer; die Welt lastete nicht mehr auf uns. Für mich waren die Kinder der schönste Lebensinhalt, darum wollte ich auch viele bekommen, um sie für den Himmel zu erziehen.“

Der Evangelist Markus berichtet:

Man brachte Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Mk 10,13-16

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus, so wie du Kinder in deine Nähe geholt hast, will auch ich dir nahe sein und dich vertrauensvoll bitten:

- Für alle sich im Mutterleib entwickelnden Kinder; vor allem aber für die unschuldigen Kinder, die im Mutterleib getötet werden.
- Für die Kinder, die nicht geliebt und angenommen sind; für die Kinder,

die in Armut und Elend aufwachsen müssen.

- Für all jene Kinder, die mit Behinderungen geboren werden und mit körperlichen und geistigen Einschränkungen leben müssen.

Herr Jesus, schenke mir deine Nähe und höre mein Gebet, heute und alle Tage. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der die Kinder zu sich kommen ließ.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

4. Tag: Glaube

Der Glaube an den dreifaltigen Gott und an das Evangelium ist für uns Christen das Fundament, auf dem wir und die Kirche stehen. Wer an Gott und seine Heilstaten, an das Leben und Wirken Jesu glaubt, der braucht in seinem Leben keine Angst zu haben. Wer glaubt, ist nie allein – nicht allein gelassen von Gott und auch nicht von den Menschen. Echter Glaube setzt Lebenskräfte und Perspektiven frei, die das Leben in der Tat lebenswert machen. Wahrer und fester Glaube beinhaltet auch grenzenloses Vertrauen in Gott, der uns an der Seite steht.

In unserer heutigen Zeit und in unserer Welt scheint der Glaube am Verdunstenden zu sein, und nur noch wenige Menschen glauben an den Gott der Liebe und des Lebens. Deswegen braucht es in einer solchen Zeitepoche Menschen, die Vorbilder sind, gläubige Menschen, die ihren Glauben auch in Überzeugung sympathisch und einladend leben. Die Eltern Louis und Zélie waren solche Menschen, die nicht nur von Gott und ihrem Glauben geredet, sondern ihn gelebt haben.

Alle Briefe von Zélie Martin sowie ihre ganze Lebenshaltung sprechen immer wieder von ihrem unerschütterlichen Glauben an Gott, auf den sie und ihr Mann ihr ganzes Vertrauen setzen. Ihr

gemeinsamer Glaube an Gott ist ein tragender Pfeiler ihres Lebens. Eindrucksvoll schreibt sie ihrer Schwägerin am 12. Februar 1870 nach Lisieux: *„Es gibt Leid für alle; die Glücklichen sind nur die weniger Unglücklichen. Das Klügste und Einfachste bei all dem ist, sich dem Willen Gottes zu ergeben und sich vorzeitig darauf vorzubereiten, sein Kreuz so mutig wie möglich zu tragen.“*

Beim Evangelist Markus heißt es:

Nachdem man Johannes den Täufer ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Mk 1,14-20

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus Christus, du hast uns die Botschaft des liebenden Vaters gebracht. In Glauben und Vertrauen bitte ich:

- Ich bete für alle Menschen, die nicht mehr glauben können und ihr Vertrauen in Gott und die Kirche verloren haben.
- Ich bete für alle Christen, die ihren Glauben auch in schwierigen Situationen und in Verfolgung überzeugen

gend und sympathisch leben und für andere ein Vorbild sind.

- Ich bete in meinen persönlichen Anliegen: ...

Hilf mir, Herr Jesus, auf die Fürsprache von Louis und Zélie Martin und stärke den Glauben an dich, jetzt und alle Tage meines Lebens. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der in uns den Glauben vermehre.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

5. Tag: Hoffnung

Ohne Hoffnung können wir Menschen nicht leben. Zu viele unterschiedliche Situationen und Augenblicke stellen sich oftmals ganz plötzlich in unser Leben ein, mit denen wir nicht gerechnet haben und die uns menschlich überfordern. „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, heißt ein altes Sprichwort. In der Tat, gerade wir Christen dürfen niemals die Hoffnung aufgeben, weil wir wissen, dass Gott dieses Leben mit uns lebt. Auch in hoffnungslosen Momenten dürfen wir hoffen, denn im Vertrauen auf Gott, der unser Leben in seinen Händen hält, gibt es für uns Antworten und Lösungen, die er für uns bestimmt hat und unser Heil sind. Louis und Zélie Martin waren hoffende und hoffnungsvolle Menschen und haben in allen Lebenslagen davon Zeugnis gegeben. Ihre Hoffnung war im Vertrauen auf Gott begründet und ausgerichtet.

Frau Martin schreibt am 17. Oktober 1871 an ihren Bruder, dessen Frau am Tag zuvor ihr Kind bei der Geburt verlor: *„Trotzdem, mein lieber Freund, beschweren wir uns nicht; der liebe Gott ist der Herr. Er kann uns unserem Wohl überlassen oder uns leiden lassen, aber nie werden seine Hilfe und seine Gnade uns fehlen“* und einige Jahre später am 13. Januar 1875 an ihre Schwägerin: *„Wenn die Prüfung*

auch etwas andauert, so darf man doch nicht den Mut verlieren. Wer auf Gott vertraut, wird niemals enttäuscht.“

Aus dem Römerbrief:

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Röm 5,1-5

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

In der Hoffnung auf Jesus Christus und in dem Vertrauen, dass er mich hört und versteht, bete ich zu ihm:

- Gib allen Menschen, die ohne Hoffnung und ohne Vertrauen ihr Leben führen, ein Zeichen deiner Gegenwart.
- Stehe all jenen bei, die in Freude und Optimismus durch ihr Leben gehen und anderen Mut machen.

- Erfülle den Heiligen Vater, die Bischöfe, Priester, Diakone und Ordensleute mit der Kraft deines Geistes.

Herr Jesus Christus, erhöre meine Anliegen und enttäusche mich nicht in meiner Hoffnung, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und liebst in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, ***Jesus, der in uns die Hoffnung stärkt.***

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

6. Tag: Liebe

Die Liebe zu Gott und die Liebe zu unseren Nächsten sind das erste und das größte Gebot für uns Christen. Wer Gott liebt, liebt auch seine Mitmenschen und ist somit ein glaubwürdiger Zeuge des Evangeliums. Diese Liebe zu leben, ist nicht immer ganz einfach, aber im „Kleinen Weg“ der heiligen Theresia ist vieles möglich, vor allem die Gottes- und die Nächstenliebe. Louis und Zélie Martin waren liebende Menschen: in der Liebe zu Gott, zueinander, zu ihren Kindern und zu ihren Mitmenschen. Die Liebe ist für sie die Richtschnur in der Gestaltung ihres Lebens gewesen.

Sie sind für uns heute zwei Sterne am Himmel, zu denen wir aufschauen und an ihrem Leben ablesen können, was es heißt, aus der Liebe zu leben. In ihren Briefen schrieben sie sich gegenseitig und an ihre Kinder von dieser wunderbaren Liebe. Dies waren keine leeren Worte, sondern sie haben diese Liebe in die Tat umgesetzt.

So schreibt Zélie an ihren über alles geliebten Mann Louis am 31. August 1873: *„Es wird mir sehr lang, bis ich wieder bei dir bin, mein lieber Louis. Ich liebe dich aus ganzem Herzen und fühle, wie sich meine Liebe verdoppelt durch die Entbehrung deiner Gegenwart; es wäre mir unmöglich, fern von dir zu leben [...]. Ich umarme dich, wie*

ich dich liebe.“ Immer wieder schreibt sie an ihre Kinder und Verwandten von liebevollen Umarmungen und „*drücke dich zärtlich an mein Herz.*“ Beeindruckend sind die Zeilen an ihre Tochter Pauline: „*Adieu, meine liebe Pauline, umarme die Tante an meiner Stelle und sage ihr, dass ich sie sehr lieb habe, so wie alle, die ich nach Gott am liebsten habe.*“

Paulus schreibt an die Korinther:

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

1 Kor 13,4-8a

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus Christus, Louis und Zélie Martin waren glaubwürdige Zeugen in der Gottes- und Nächstenliebe. Auf ihre Fürsprache bitte ich dich:

- Hilf mir, Gott und meine Nächsten so zu lieben wie es deinem Gebot entspricht.

- Schenke mir Kraft und Mut, Schritte hin auf die Menschen zu tun, mit denen ich mich nicht verstehe und die mir böse und feindlich gesonnen sind.
- Ich bete in meinen persönlichen Anliegen: ...

Höre, Herr, meine Bitten und lass mich die liebende Nähe deiner Gegenwart spüren und hilf mir, heute und alle Tage meines Lebens. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der in uns die Liebe entzündet.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

7. Tag: Krankheit

Jede noch so geringe Krankheit hindert an der vollen Entfaltung des Lebens. Wer krank ist, hat oft eine verminderte Lebensqualität. Dennoch bleibt die Würde des Menschen in Krankheit und Elend unangetastet. Entscheidend ist es für einen kranken Menschen, dass er seine Krankheit annimmt und mit ihr lebt.

Auch die Familie Martin war vor Krankheit nicht verschont geblieben. Sowohl für Louis als auch für Zélie und ihre Kinder haben sich mehrfach unerwartete und unheilbare Krankheiten eingestellt. Allein der Glaube hat ihnen Antworten darauf gegeben, dass sie diese annehmen und tragen konnten, auch in ganz schweren Situationen.

„Ich habe Angst um deine Gesundheit, da du wieder guter Hoffnung bist. Aber der liebe Gott mutet einem nicht mehr zu, als man mit seinen Kräften ertragen kann. Oft habe ich meinen Mann beobachtet, wie er sich diesbezüglich um mich sorgte. Ich jedoch blieb ruhig und sagte ihm: ‚Hab keine Angst, der liebe Gott ist bei uns.‘ [...] Der liebe Gott ist der Herr. Er braucht nicht um Erlaubnis zu fragen für das, was er tut. Andererseits habe ich bis jetzt alle Qualen der Mutterschaft ertragen, indem ich mich der Vorsehung überließ. Übrigens ist man nicht auf der Erde, um nur Spaß zu haben. Diejeni-

gen, die nur genießen wollen, sind im Unrecht und werden in ihren Hoffnungen enttäuscht.“ So schreibt Zélie an ihre Schwägerin am 5. Mai 1871 nach Lisieux.

Aus dem Evangelium nach Markus:

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe, er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es, werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war rein.

Mk 1,40-42

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus, du bist der Heiland und der Erlöser der Welt. Du kannst auch uns heilen. Zu dir bete ich auf die Fürsprache der heiligen Eltern:

- Für alle körperlich und seelisch kranken und leidenden Menschen, dass sie nicht verzweifeln und ihren Lebensmut verlieren.
- Für alle Ärzte und Pflegekräfte, dass sie immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand haben.
- Für alle Menschen, die nicht mehr ein noch aus wissen und die keine Lebenskraft mehr haben, dass sie

Menschen begegnen, die sie stützen und aufrichten.

Jesus, unser Retter, höre meine Bitten und heile all das, was verwundet ist. Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und Leben schenkst. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, ***Jesus, der uns von unseren Krankheiten heilen kann.***

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

8. Tag: Tod

Der Tod war im Leben der Familie Martin eine harte Wirklichkeit. Allein vier Kinder mussten sie zu Grabe tragen. Auch der frühe Tod von Mutter Zélie mit ihren gerade erst einmal 46 Jahren war für die Familie ein schwerer Schicksalsschlag, den sie nur im Glauben aushalten und tragen konnten.

Gerade dann, wenn der Tod in unser Leben einbricht, wenn er den Ablauf unseres Alltags lähmt und wir nicht mehr weiter wissen, dürfen wir uns der Nähe Jesu bewusst sein: Auferstehung und neues Leben sind unsere Zukunft. Im Tod liegt das neue Leben. Die heilige Theresia hat im Angesicht ihres eigenen Todes gesagt: *„Ich sterbe nicht, ich gehe ins Leben ein.“*

Frau Martin schreibt zwei Tage nach dem Tod ihrer Tochter Hélène am 24. Februar 1870 an ihren Bruder und an ihre Schwägerin in einem erschütternden Antwortbrief auf deren Kondolenz, indem sie ihr Herz öffnet: *„Euer Brief hat mir gut getan. Ich unterwerfe mich dem Willen Gottes, wenn es auch überaus schwer fällt, ein so liebenswertes kleines Mädchen zu verlieren. [...] Die Nacht vor der Beerdigung habe ich bei diesem armen Schatz verbracht. Sie war im Tod noch schöner als im Leben. Ich habe sie angezogen und in den Sarg gelegt. Ich*

dachte, ich müsste auch gleich sterben. Aber ich wollte nicht, dass die anderen sie anrührten. Die Kirche war bei ihrer Beerdigung voller Menschen. Ihr Grab ist genau neben dem ihres Großvaters. Ich bin so traurig ...“

Im Johannesevangelium lesen wir:

In jener Zeit sagte Marta zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Joh 11,21-26

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

Jesus Christus, du bist die Auferstehung und das Leben. In diesem Glauben kann ich zu dir beten:

- Für alle Sterbenden. Stelle ihnen Menschen an die Seite, die sie begleiten und ihnen Nähe und Wärme schenken.

- Für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben, tröste sie mit der Botschaft der Auferstehung.
- Stärke meinen Glauben an die Auferstehung, damit ich nicht verzweifle.

Jesus, du bist der Sohn Gottes und der Messias. Heile alle gebrochenen Herzen mit deiner Liebe und bleibe immer bei mir. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, **Jesus, der von den Toten auferstanden ist.**

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

9. Tag: Himmel

Das Leben bei Gott, das wir mit unserer menschlichen Sprache als Himmel bezeichnen, ist unsere eigentliche Berufung und unsere Heimat. Das Leben hier auf dieser Erde und in dieser Zeit ist nur eine Durchgangsstation. Jesus hat uns dieses Leben durch seine Auferstehung erworben und in unserer Taufe haben wir Gottes Zusage für dieses ewige Leben bei ihm.

Die Menschen heute sind diesseits orientiert und vergessen oftmals, dass wir hier keine bleibende Stätte haben. Im Himmel sind wir mit all denen, die wir lieben und die zu uns gehören, einmal vereint. Theresia hat über ihre Eltern gesagt: *„Der liebe Gott hat mir einen Vater und eine Mutter gegeben, die des Himmels würdiger als der Erde sind.“*

In dem Brief vom 28. März 1864 schreibt Zélie an ihren Bruder einen wunderbaren Gedanken: *„Nein, das Glück kann nicht hier sein und es ist ein schlechtes Zeichen, wenn alles gelingt. Gott hat in seiner Weisheit gewollt, dass wir uns daran erinnern, dass die Erde nicht unsere wirkliche Heimat ist.“* An Pauline schreibt sie am 25. Juni 1877: *„Also erhoffe nicht viele Freuden auf Erden; du würdest zu viele Enttäuschungen erleben. Ich persönlich weiß, was von den Freuden*

dieser Welt zu halten ist. Wenn ich nicht die himmlischen erwartete, wäre ich sehr unglücklich.“

Bei Lukas heißt es:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es steht in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.

Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Bethánien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben; sie aber fielen vor ihm nieder.

Dann kehrten sie in großer Freude nach Jerusalem zurück.

Lk 24,46-48.50-52

Augenblick der Stille - Litanei

Bitten

In der Gewissheit, dass Louis und Zélie Martin mir vom Himmel aus Fürsprecher sind, bete ich zu Jesus Christus, dem Herrn der Welt:

- Lass die Menschen unserer Tage erkennen, dass das himmlische Leben unsere Zukunft ist.
- Schenke allen, die an dich geglaubt und auf dich gehofft haben,

eine ewige Wohnung in deiner Nähe.

- Ich bete in meinen persönlichen Anliegen:

Jesus Christus, Erlöser der Menschen, höre mein Gebet und lass mich in Treue bei dir bleiben. Amen.

Vater unser ...

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, ***Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.***

Heilige Maria, ...

Gott, du hast Louis und Zélie Martin die Gnade geschenkt, sich als Eheleute und Eltern zu heiligen. Hilf uns auf ihre Fürsprache dich zu lieben und dir in Treue zu dienen, denn die Heiligkeit ihres Lebens kann jedem von uns ein Vorbild sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Litanei zu Louis und Zélie

Herr, erbarme dich unser. (2x)

Christus, erbarme dich unser. (2x)

Herr, erbarme dich unser. (2x)

Gott Vater im Himmel – erbarme dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

Heiliger dreifaltiger Gott.

Heilige Maria, Mutter Gottes – bitte für uns.

Heiliger Josef – bitte für uns.

Heiliger Franz von Sales – bitte für uns.

Heilige Theresia vom Kinde Jesus und vom Heiligen Antlitz – bitte für uns.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – bittet für uns.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Boten und Freunde Gottes.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Diener Gottes.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Zeugen des Evangeliums.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Geschenk Gottes für die Kirche.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Förderer des Karmels.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Vorbilder für Ehepaare und Liebende.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – gütige und liebende Eltern.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin – Begleiter für Witwen und Witwer.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
Beschützer der Kinder und Waisen.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
Fürsprecher für die Verzweifelten.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
Beistand der Armen und Hilflosen.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
Helfende in Nöten und Sorgen.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
Nahestehende der Kranken.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
im Glauben Geprüfte.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
in der Hoffnung Hoffende.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
unerschütterlich im Vertrauen auf Gott.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
in der Liebe und Treue Glaubwürdige.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
in Krankheit und Gefahr Ermutigende.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
den Leidenden und Sterbenden nahe.

Heilige Eltern Louis und Zélie Martin –
würdiger des Himmels als der Erde.

**Gott, du hast uns die Eltern der
heiligen Theresia vom Kinde Jesus
und vom Heiligen Antlitz geschenkt
und auch sie geheiligt. In Ehe und
Familie sind sie deinem Ruf gefolgt
und haben dir in Liebe und Treue
gedient. Höre auf ihre Fürsprache
und ihren Beistand alle unsere Bit-
ten, stehe uns in unseren Nöten bei
und hilf uns. Darum bitten wir durch
Christus, unseren Herrn.**

Novenengebet

Heilige Louis und Zélie Martin, nachdem ihr den Wunsch zum Ordensleben hattet, habt ihr den Anruf des Herrn zu einer Berufung in der Ehe gehört.

Ihr, die ihr Eltern ohnegleichen seid, von denen eure heilige Tochter Theresia vom Kinde Jesus spricht, ihr glücklichen Eltern von Léonie, Schwester Françoise-Thérèse, der Dienerin Gottes, von Marie, Pauline und Céline, verpflanzt auf den Berg Karmel, und von vier anderen Kindern, die ihr in ihrem jungen Alter sehr geliebt habt: Hélène, Joseph, Jean-Baptiste und Mélanie-Thérèse.

Ihr habt alles zur Ehre Gottes getan durch eure demütige und geduldige Arbeit, euren Einsatz für die Armen, durch euer Familienleben, in dem das Glück herrschte zu lieben und sich geliebt zu wissen.

Ihr habt euer tägliches Leben in den Freuden und Leiden des Daseins bewusst geführt. Ihr liebt uns wie eure eigenen Kinder mit eurem Vater- und Mutterherz, weil ihr Freunde Gottes seid.

Hört unsere Gebete und unsere Bitte (die Bitte nennen...) und legt für uns Fürsprache ein bei Gott, dem Vater, durch Jesus Christus, unseren Herrn, in der Gnade des Heiligen Geistes.

Amen.

